

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 53 (1949-1950)
Heft: 14

Artikel: Probleme des Alltags : verstehen Sie ihre Mitmenschen?
Autor: K.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstehen Sie ihre Mitmenschen?

Der Weg zum Herzen der Menschen führt über das Verständnis, das wir unseren Mitmenschen entgegenbringen. Wenn wir überall gerne gesehen werden wollen, dann müssen wir uns für die anderen interessieren. Denn wir müssen bedenken, daß ebenso wie wir uns ein bestimmtes Bild von den anderen machen, so beurteilen uns auch die anderen nach unseren Handlungen und so, wie wir ihnen erscheinen.

Sehr oft bilden wir uns eine gute oder schlechte Meinung von den anderen, die gar nicht der Wirklichkeit entspricht, nur deshalb, weil irgend etwas an ihrem Aeußeren, eine Bewegung, ein Ereignis, uns unbewußt an irgend ein Erlebnis mit einer anderen Person erinnert.

Viele unserer guten oder schlechten Meinungen über andere, besonders bei kurzer Bekanntschaft, werden sich bei näherer Untersuchung als Erinnerungen unseres Unterbewußtseins an irgend ein ähnliches Erlebnis mit einer anderen Person erweisen.

Es ist notwendig, die Menschen so zu nehmen wie sie sind und erst dann zu beurteilen, wenn man Zeit hatte, sein Urteil auf der Erfahrung zu begründen. Das bedeutet aber nicht, daß man zu mißtrauisch oder allzu leichtgläubig sein soll. Wir müssen immer auf unserer Hut sein, damit uns nicht eine Meinung aufgezwungen wird. Vor allem müssen wir es vermeiden, uns zu sehr von unseren unkontrollierten Gefühlen zugun-

sten oder zuungunsten eines Mitmenschen beeinflussen zu lassen.

So soll man auch in seinen Gedanken immer der Tatsache Rechnung tragen, daß die in unserem Geist erscheinenden Menschen gar nicht den wirklichen Menschen im gewöhnlichen Leben entsprechen. Wir bilden in unserer Vorstellung Gestalten und lassen sie vor unserem geistigen Auge wie auf einer Bühne vorbeiziehen. Darum soll man keine hastigen Urteile über andere fällen.

Wir sollten uns dauernd bemühen, unseren Mitmenschen zu gefallen, ohne darum die Selbstachtung zu verlieren. Jedem ein angenehmer Mensch zu werden, das ist Lebenskunst!

„Im Spiel des Lebens sind die Herzen immer Trümpfe“, hat einmal ein großer Mann gesagt. Spielen Sie also Ihre Trümpfe aus!

So geistig ein Mensch auch sein mag, wenn er weder Herz hat, noch Sympathien erweckt oder Verständnis für die Mitmenschen zeigt, dann kann er die anderen niemals beeinflussen. Eine heitere, optimistische, hilfsbereite Haltung ist mehr wert als alles Wissen der Welt. Die meisten Menschen suchen ein freundliches Wesen und Wohlwollen. Sie sehnen sich danach, verstanden und richtig eingeschätzt zu werden. Wer gelernt hat, die Menschen zu verstehen und andere ihren Leistungen und Tugenden entsprechend zu beurteilen, dem steht die Welt offen.

Dr. K. L.

